

Ehrliche Storys

Poetry-Slam

Bens großes Hobby sind Gedichte. Er schreibt sie selbst und trägt sie einem Publikum vor. „Poetry Slam“ nennt sich dieser Wettbewerb



Es ist ein bisschen wie in der Box-Arena. Ein erwartungsvolles Publikum. Laute Musik und ein Moderator, der die Spielregeln des Kampfes erklärt. Die sechs Punktrichter sind Freiwillige aus dem Publikum. Sie vergeben Punkte von ganz schlecht (1) bis Spitzenklasse (10).

Aber hier steigen nicht zwei Hünen im Bademantel in den Ring. Nein, ganz normale Menschen kommen allein auf die Bühne und stellen sich mit ihrem Gedicht dem Publikum.

Einer von ihnen ist Ben, 14, der das alles hier schon oft mitgemacht hat und in der U-20 Klasse erfolgreich ist. „Meist ist es so, dass die Slammer aufgeteilt werden“, erklärt der Schüler. „Wer in seiner Gruppe die meisten Punkte holt, kommt in die Endausscheidung. Und wer die gewinnt, ist der Sieger des Wettbewerbs.“

Das Lampenfieber vom ersten Slam hat sich gelegt. Jetzt ist Ben ein „alter Hase“. Er trägt alle Gedichte mit dem Manuskript in der Hand vor. „Nur wenn ich etwas auswendig vortrage, bin ich noch ein bisschen nervös“, sagt Ben.

Die Auswahl der Themen ist beim Slammen unbegrenzt. Es kann eine Liebesgeschichte sein, ein Nachbarstreit um die Treppenhauptpflanze oder die Weltpolitik. Und: Emuss sich nicht reimen. Hauptsache, das Publikum kann mit dem Gedicht etwas anfangen. Ben schreibt über Themen wie Liebe, Tod und Freiheit. Und das schnell: „So ein Gedicht entsteht in 20 Minuten am Schreibtisch“, erläutert Ben. „Wenn ich eine Idee habe, brauche ich sie eigentlich nur noch aufzuschreiben.“ **Die richtige Aussprache** seiner Gedichte übt Ben morgens auf dem Weg zum Bus. Leise säuseln, erschüttert stammeln und verzweifelt jammern – alles ist drin, was Spannung macht. Nur so fesselt das Gedicht die Zuhörer.

Anfangen hat alles beim ersten Poetry-Slam, den Ben besuchte. Eine ältere Mitschülerin gewann den ersten Preis. Seitdem ist Ben Mitglied einer Slam-AG. Hier werden gemeinsam die eigenen Gedichte vorgelesen und besprochen. **Ben hat noch viel vor.** Er möchte bei der deutschsprachigen U20-Meisterschaft mitmachen, einmal beim Bielefelder Hörsaal-Slam vor 1300 Zuhörern auftreten und noch oft erleben, dass der Moderator ihm am Ende gratuliert und das Publikum jubelt...

Mehr über Ben unter
www.Facebook.de/BensPoetry
Oder unter:
www.youtube.com>„Ben Schafmeister“

Poetry-Slam ist ein moderner Dichter-Wettstreit, bei dem Dichter ihre selbstverfassten Texte vor einem Publikum präsentieren. Die Beiträge werden von Punktrichtern aus dem Publikum bewertet. Wer die meisten Punkte erzielt, ist der Gewinner des Wettbewerbs.

Regeln:

- ✪ Es müssen selbstverfasste Texte sein.
- ✪ Der Vortrag darf nur 5 Minuten dauern.
- ✪ Requisiten, wie z. B. eine besondere Dekoration, sind auf der Bühne nicht erlaubt.

Wer nicht gleich auf die ganz große Bühne will, kann zunächst im kleinen Kreis vor Freunden sein Können ausprobieren. Beim Verfassen des eigenen Textes nicht so sehr ans Publikum denken, sondern daran, was du den Zuhörern sagen willst. Eine ehrliche, erlebte Geschichte ist immer besser als eine, die nur dem Publikum gefallen will.

Schick uns dein selbstgeschriebenes Gedicht!

Es soll nicht länger als zehn Zeilen sein. **Thema? Egal!** Die schönsten und originellsten werden in der STAFETTE veröffentlicht und bekommen einen Preis!

Schicke dein Gedicht an:
stafette@sailer-verlag.com

Liebe in mir

Ich trage Liebe in mir herum
Und halte andere für dumm,
weil sie mich nicht mit meinen Fehlern nehmen
und mir keine Anerkennung geben.

Du stupst mich an, ein kleines Stück,
doch ich stupse nicht gleich zurück,
weil ich es nicht anders kenne
und weil ich Liebe nicht gleich Liebe nenne.

Ich kann nicht mit Liebe umgehen,
ich kann so etwas nicht verstehen,
weil ich es nicht anders kenne
und weil ich Liebe nicht gleich Liebe nenne.

Du bist zwar elegant
Und hast sehr viel Verstand,
aber ich kann dir keine Liebe schenken
weil ich es nicht anders kenne
und weil ich Liebe nicht gleich Liebe nenne.

Mein Alltag ist öde und trist,
weil du nicht bei mir bist
und wenn ich Alltag und Liebe trenne,
dann nur, weil ich es nicht anders kenne
und weil ich Liebe nicht gleich Liebe nenne.

Doch wenn ich es irgendwann zu lasse,
ja, wenn ich irgendwann Fuß fasse,
dann will ich mit dir glücklich werden
und dir unsere Zeit nicht verderben,
weil du mir wichtig bist.

(...)

Ben Schafmeister